

man aber also Obst von den Bäumen hinwegnimmt / sol man Achtung geben / daß man die Birn an der mitten der Stiele abbreche / oder mit einer Scher abschneide / die Marillen und Pfirsichen aber mit der Hand fein sauberlich abdrehen oder abwinden / damit man nicht zugleich die andern mit hinweg nehmen / und beleidigen.

Wann das Obst anfängt zu reifen / und es nicht wol warm Wetter ist / thut man wol / wann man das Laub / so solches bedeckt / wegbricht / oder darvon abwendet / damit es desto bessere Farb bekomme. Insonderheit sol man solches beobachten an den guten spalten Christbirn und denen Pfirsichen / so eine hohe Farb bekommen sollen / weil ihre schönheit an der Farb bestehet. Der Gärtner aber soll dieses orts zuschauen / daß er solches zu rechter Zeit verrichte ; wann er das Laub zu geschwind hinweg thut / so wird das noch zu zarte Obst dar durch beleidiget / und von der Hiß gleichsam verbreñt / und hingegen wann er zu lang wartet / so bleibt die Frucht ohne Farb / und behält einen schlechtern Geschmack. Solcher Fleiß und Sorgfältigkeit ist hochnotwendig